

Heft 16 - 3. Quartal 2018
Stadtteil-Kulturmagazin

Auer Haidhauser Journal

Max Duffek – das "Weltoriginal" aus der Au
und seine ungewöhnlichen Bewegungsarten (Seite 4)

Eugenio Tomasi, der italienische Maler am
Orleansplatz in Haidhausen (Seite 12)



In der Bauphase möglich:
Blick von der Hochstraße auf
die Weillerschule

In der Herbergssiedlung "In der Grube"
(nördlich der heutigen Einsteinstraße) lebten seit dem
18. Jahrhundert Tagelöhner und Handwerker.
Foto um 1900



Auer Haidhauser Journal

Stadtteil-
Kulturmagazin

Schon 1310 wird von der ältesten Münchner Dult berichtet, von der Jakobidult vor der Jakobskirche am Anger. Sie war jahrhundertlang ein bedeutender Jahrmarkt, vergleichbar mit heutigen Messeveranstaltungen, und musste der Größe wegen mehrmals den Standort wechseln: Die Kaufinger- und Neuhauser Straße, der Promenadeplatz, der Max-Joseph-Platz, lange Zeit der Maximiliansplatz und ab 1873 der Haidhauser Johannisplatz waren Dultplätze. 1905 wird die Jakobidult dann in die Au, auf den Mariahilfplatz verlegt, wo bereits seit 1796 die Mai- und die Kirchweihdult jährlich stattfinden.

Die Jakobidult findet
heuer vom
28. Juli bis 5. August statt.



Viel Vergnügen beim Besuch der Jakobidult
in diesem Jahr wünscht Ihnen wieder

Winfried Meier,
Auer/Haidhauser Journal

INHALT	Seite
Max Duffek - das bemerkenswerte "Weltoriginal" aus der Au	4
Aktuelles	11
Eugenio Tomasi, der italienische Maler am Orleansplatz in Haidhausen	12
Einst und jetzt - Bilder zum Vergleichen	20
Impressum	27

Max Duffek – das bemerkenswerte "Weltoriginal" aus der Au

Reise um die Welt auf verrückte Art und Weise

Etwas verrückt ist es schon, wenn man "in einer Million Bewegungsarten" um die Welt reisen will. Gibt es denn so viele Möglichkeiten? Es gibt sie – Herr Duffek hat das behauptet und es angeblich mit einem besonderen System exakt errechnet. Und er hat versucht, die gesamte Palette an Fortbewegungsarten weltweit vorzuführen...

Max Duffek, geboren am 8. August 1877 in Abensberg/Niederbayern, zieht als Zwanzigjähriger nach München und arbeitet zunächst als Gehilfe in einer Konditorei am Stachus.



Max Duffek
Entertainer und Weltreisender

Mit seinem Hobby, dem Turnen, und seinem Talent zur Schauspielerei tritt er gerne bei privaten Veranstaltungen als Akrobat und Entertainer auf, der zusätzlich zahlreiche Musikinstrumente spielen kann. Aus dem Hobby wird schon bald Beruf und er bekommt als gefragter Varietékünstler gute Angebote im In- und nahen Ausland.

So erfolgreich sein Engagement auch ist – Max Duffek will mehr, er will die Welt erobern!

1907 reist er nach Amerika und nimmt in Washington eine außergewöhnliche Wette an: Er soll den Versuch unternehmen, innerhalb einer Stunde die 910 Treppenstufen des 169 m hohen Obeliskens, einem Wahrzeichen der Stadt, auf den Händen abwärts zu laufen. Falls ihm diese schier unlösliche Aufgabe gelingt, würde er als Belohnung 500 Dollar erhalten.

Im normalen Straßenanzug beginnt Duffek den strapaziösen Abstieg. Erst in 90 m Höhe legt er seine Kravatte ab und öffnet den Hemdkragen. Das Laufen auf Händen strengt immer mehr an. In 60 m Höhe gönnt er sich eine Pause und rastet ein wenig, während seine Füße an der Wand angelehnt sind. Zur erlaubten Stärkung werden ihm in Brandy getauchte Apfelschnitten gereicht. Der Abstieg geht weiter und wird immer qualvoller. Als er innerhalb des vereinbarten Zeitlimits glücklich sein Ziel am Boden erreicht, bricht er bewusstlos zusammen. Aber schon kurz darauf fährt er mit einem Taxi in ein

WALKS ON HANDS DOWN MONUMENT

German Wins \$500 by Descending the Washington Shaft in an Hour.

910 STEPS ARE COVERED

He Is Kept Up with Powerful Stimulants and Faints as He Finishes the Task.

Special to The New York Times.
WASHINGTON, Nov. 9.—Max Duffek of Munich, Germany, has performed the remarkable feat of walking on his hands from the top landing in the Washington Monument to the ground, a perpendicular distance of 500 feet, which extended to near 825 feet by the stairway. Duffek "palmed" every one of the 910 steps in 58 minutes and 30 seconds, and established a new record for tests of endurance. Incidentally he is \$500 richer, having wagered that amount with Herr Steingaver of Berlin. The latter was represented at the test to-day by P. Moritzen, who paid the bet with a certified check on the National City Bank of New York. Precisely at 3 P. M. Duffek began his descent of the monument steps. He took off only his overcoat, wearing a regular street suit, derby hat, high collar, and tie. The first four flights he descended with the ease and speed of a pedestrian, but at the height of 390 feet he had his hat removed, and at 370 feet his collar and tie were taken off. Approaching the 330-foot landing his speed was noticeably slackened, and at 340 feet his movement was already laborious.

At 310 feet he rested his feet against the wall and was fed with a brandy-soaked apple. Half way on his journey, at 250 feet, he was in agony, and were it not for the free use of ammonia and brandy he might have had to stop. At 150 feet from the ground he faltered again, and his condition was pitiable. Several women in the crowd who watched him wanted to have him stopped, but no one volunteered.

He was in a stupor at the 130-foot mark, but the stimulants again revived him. From this on his nerve held splendidly until at 50 feet he seemed powerless to continue. His attendants again gave him ammonia and brandy, which once more revived him. From the 50-foot mark down, Duffek seemed almost unconscious, but he recognized the cheers from the crowd, which could not be restrained further. His gait steadied until he collapsed in front of the elevator at the end of the most remarkable descent ever made in Washington Monument.

Duffek finished within 30 seconds of the time limit of an hour which was allowed by his wager. He frightened the hundred spectators by fainting at the end of his ordeal, but they soon broke again into hearty cheers, which the monument guards had difficulty in suppressing.

After Duffek had been thoroughly revived he was taken in a cab to a Turkish bath. To-night he said that except for a painful stiffening of the wrists he felt no ill effects from his feat.

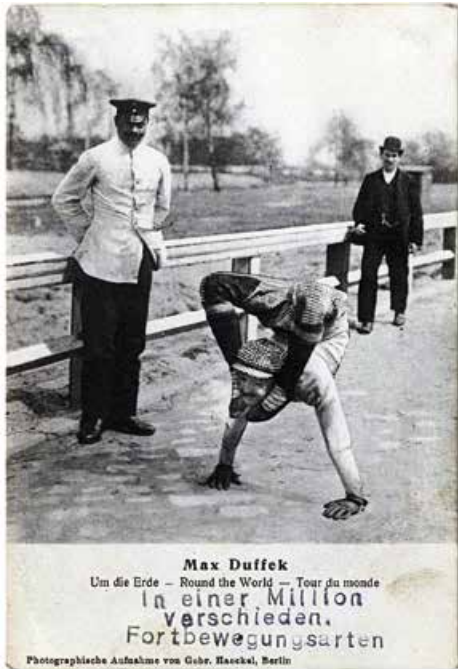


Türkisches Bad und erklärt danach, dass es ihm gut gehe, nur die Handgelenke seien noch ein bisschen steif.

Nicht nur die deutsche Presse, auch die auflagenstarke Washington Post und sogar die New York Times berichten ausführlich über die sportliche Leistung des Deutschen aus München. Die Wette und damit die 500 Dollar hat Duffek bei seinem ersten Auslandsauftritt souverän gewonnen. Noch größer war jedoch der Gewinn an Popularität, den der Entertainer mit ausgeprägtem Gespür für erfolgreiches Marketing gut zu nutzen wusste.

Mit der Ankündigung, den Globus in einer Million verschiedener Bewegungsarten umkreisen zu wollen, weckt Max Duffek erneut das Interesse der Presse. Er verwirklicht dieses Vorhaben und reist in den Jahren 1909 bis 1914 in alle be-

Abbildung links: Zeitungsausschnitt aus der New York Times vom 10. 11.1907, in dem ausführlich über den Wetterfolg des Max Duffek berichtet wird.



Werbepostkarte um 1910

völkerten Erdteile und versetzt die Welt mit seinen akrobatischen Darbietungen in Staunen.

Er spaziert auf den Händen, kriecht auf dem Bauch, lässt sich von allen möglichen Tieren tragen, reitet auf Straußen, Alligatoren und Büffeln, rutscht auf Seilen, springt von Brücken, fährt auf Rollschuhen, benutzt Traktoren, Dampfmaschinen, Leiterwagen, Rasenmäher und Segelflieger zur Fortbewegung. Man wirft ihn, schleift und zieht ihn. Er geht, hüpf, tanzt, springt, schwimmt, klettert, rodelt, radelt und rudert.

Max Duffek hat es hervorragend verstanden, sich überall gut in Szene zu setzen und sein Image als kurioser Weltenbummler zu pflegen. Als gewiefter Marketing-Mann wusste er, wie hilfreich ein typisches Outfit für die Öffentlich-



Das Mitfahren am Rad einer Pferdedroschke oder auf der Motorhaube eines Automobils war auch in Amerika um 1910 nicht üblich.



Nicht jeder in Australien reitet auf einem Vogel Strauß.



Duffek auf sehr wackeligem Gefährt



Gartentor-Ritt für Kurzstrecken



In den Grachten von Amsterdam benützt Duffek einen Kahn mit Kran zur Fortbewegung...



... in England reicht auch ein Rasenmäher.



Stadtrundfahrt in Berlin

keitsarbeit ist und trägt bei allen Auftritten eine auffallend karierte Knickerbocker Hose, dazu eine passende Schiebermütze und ein T-Shirt mit dem Aufdruck seines Namens.

Der deutsche Weltenbummler ist stets von einer großen Schar Fotografen umgeben und Journalisten berichten gerne über seine neuesten Eskapaden. Sie beschreiben, wie er im Handstand auf einer Droschke durch Berlin fährt, in London von einer Brücke springt, in New York Rollschuh läuft und sich in Afrika von Einheimischen durch den Urwald tragen lässt. Spektakuläre Fotos mit außergewöhnlichen Motiven, z. B. wie Duffek gefährlich auf einem Nashorn reitet oder wie er auf Hawaii mutig im Meer surft, finden immer wieder

große Beachtung in der internationalen Presse.

Nach einigen Jahren anstrengender Reisen rund um den Erdball, nach zahllosen Auftritten in Varietés, Kabarets und Zirkusveranstaltungen, kauft sich der Vielgereiste 1921 in München ein Häuschen in der Hochstraße 41, gleich neben dem Salvatorkeller, und wird dort tatsächlich sesshaft. Er renoviert und erweitert sein Domizil und richtet dort in mehreren Räumen ein eigenes Museum ein. MAX DUFFEK – DAS WELTORIGINAL ist auf einem Schild am Haus in großen Buchstaben zu lesen.

Die "Süddeutsche Sonntagspost" verkündet am 14. Dezember 1930, dass Duffek in seinem Haus "das kurioseste Museum Münchens" eröffnen wird. Ge-

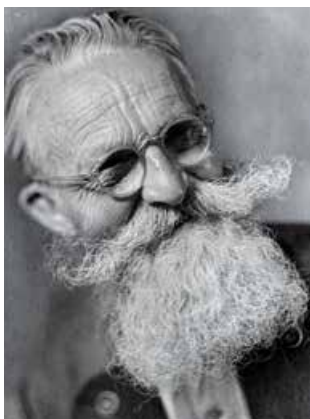


Max Duffek in seinem Museum in der Hochstraße 41. Foto um 1932

zeigt werden dort "... *Bilder seiner merkwürdigen Fortbewegungsweisen ... Negerzeitungen, die von ihm berichten, illustrierte Blätter aus allen Winkeln der Erde ... seltsame Steine, Waffen, Straußeneier, chinesische Eßstäbchen und tausend andere, oft sehr interessante Dinge. Ein närrisches, lebenswürdiges kleines Museum, in dem die ganze Welt Kopf steht, farbig, lustig, vielseitig, unerschöpflich.*"

Das Museum in der Auer Hochstraße hat nicht lange überlebt. Durch Bombenangriffe im Zweiten Weltkrieg werden 1944 nahezu 80 Prozent der Häuser in der Vorstadt Au völlig zerstört – darunter auch das Duffek-Haus mit all seinen Raritäten.

Sein schauspielerisches Talent hat der Entertai-



Seine Fitness hat Duffek bis ins hohe Alter bewahrt.

ner auch als Darsteller im ersten Opernfilm der Welt, in der Verfilmung Smetanas Oper "Die verkaufte Braut", bewiesen. In diesem 1932 unter der Regie von Max Ophüls gedrehten Film haben auch Karl Valentin und Liesl Karlstadt mitgespielt.

So abenteuerlich, verwegen und oft auch sehr gefährlich seine Darbietungen auf den Reisen in die entlegensten Winkel der Erde auch waren, so unspektakulär war sein Tod: Als Max Duffek im August 1969 mit dem Fahrrad durch die Regersstraße fährt, wird er von einem Lastwagen angefahren und niedergeworfen. Er stirbt an den Unfallfolgen und wird, kaum beachtet, im Familiengrab im Perlacher Friedhof beerdigt. *wm*

buch & töne

Weißburger Str. 14, 81667 München
Telefon 089 - 44 10 94 76
Ö-Zeiten Mo-Fr 10-20.00, Sa 10-19.00
Wir freuen uns über Ihren Besuch!

www.buchundtoene.de
(rund um die Uhr Bücher bestellen)

Aktuelles

Der Verein "Freunde der Vorstadt Au e.V." führt wieder **Stadtteilführungen durch die Au** durch. Am **14. Juli 2018** lernen die Teilnehmer die südliche Au auf einem Spaziergang besser kennen, am **15. September 2018** führt der Rundgang durch die obere Au. Treffpunkt für beide Führungen ist das Hauptportal der Mariahilf-Kirche, jeweils um 14 Uhr. Die Teilnahme an den Führungen ist kostenlos.

Warum heißt der Flaucher Flaucher? Wo ist die Feuerwerksinsel und warum heißt sie so? Wo versteckt sich Münchens „Klein-Venedig“? Wer war der Kohlrabi-Apostel?

Auf diese und viele andere Fragen rund um die Isar finden Sie Antworten im hervorragend gut recherchierten Werk **Münchner Isarbuch** des bekannten Autors Peter Klimesch. Eine Vielzahl von historischen und aktuellen Fotos hilft Ihnen dabei. Außerdem erhalten Sie Tipps für interessante Spaziergänge und Fahrradtouren.

Das 192 Seiten starke Buch im Format 21 x 21 cm ist reich bebildert mit teilweise unbekannten, historischen Archivaufnahmen und aktuellem Bildmaterial.

Bücher von Peter Klimesch können beim Autor bestellt und portofrei bezogen werden (p.klimesch@gmx.de). Sie sind außerdem vorrätig bei:

- Buch in der Au, Humboldtstraße 12
- Giesinger Buchhandlung, Tegernseer Landstraße 21
- Buch und Töne, Weißburger Str. 14

ISBN 978-3-00-058337-7, Preis: € 20,00



Wohnstift »Am Entenbach«

Das Wohnstift am Entenbach sucht für den Pflegebereich zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

Wohnbereichsleitung

in Vollzeit (40 Stunden/Woche)

sowie

Pflegfachkräfte

und

Pflegehelfer

in Voll- und Teilzeit

Wir bieten Ihnen:

Eine abwechslungsreiche und eigenverantwortliche Tätigkeit
Regelmäßige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Eine angemessene Vergütung mit Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie zusätzlichen Leistungen

Wir wünschen uns:

Ausbildung als Gesundheits- und KrankenpflegerIn oder AltenpflegerIn
Verantwortungsbewusste, engagierte Arbeitseinstellung und soziale Kompetenz
Eigenständiges und verantwortliches Arbeiten
Flexibilität und Teamfähigkeit
Freude an unser qualitativ wertvollen Pflege

Für die Stelle der Wohnbereichsleitung erwarten wir darüber hinaus:
Praktische Erfahrung in ähnlicher Position
Abgeschlossenen Kurs zur Leitung einer Wohneinheit oder ähnliche Qualifikation bzw. die Bereitschaft solche Qualifikationen zu erwerben
Organisationstalent und Durchsetzungsvermögen

Wir freuen uns auf Ihre aussagefähigen und vollständigen Bewerbungsunterlagen, gerne auch per Email.

Wohnstift am Entenbach
Frau Bozena Honisch
Falkenstraße 20-22, 81541 München
Telefon 089-6222381
E-Mail: b.honisch@entenbach.de

E. Tomasi

Eugenio Tomasi, der italienische Maler am Orleansplatz in Haidhausen

Die Kunststadt München in der Prinzregentenzeit mit ihren zahlreichen Museen und den großen Ausstellungen im Glaspalast faszinierte den 1873 in Vione (Italien) geborenen Maler Eugenio Tomasi besonders. Er übersiedelte 1908 nach München und bezog am Orleansplatz, gegenüber dem Ostbahnhof, eine Vorstadt-Wohnung. Hier arbeitete und lebte Tomasi mit seiner Frau Christiane und Tochter Alma, bis er im Alter von 92 Jahren 1969 starb.

Die Karriere des aus bäuerlichen

Verhältnissen stammenden Künstlers ist bemerkenswert. Bereits mit 16 Jahren durfte er, gefördert von einer Gräfin Tori, in Lovere und Bergamo Malerei studieren. Schon im ersten Akademiejahr erhielt er eine Bronze-medaille und im zweiten Studienjahr wurden seine künstlerischen Arbeiten sogar mit einer Silbermedaille ausgezeichnet.

Nach der Ausbildung malte Tomasi zunächst die alpenländische Umgebung

seines Heimatortes und portraitierte Familienangehörige. Mit Studienreisen und Aufenthalten in Zürich, Zwickau, Hof/Saale und London holte sich der Künstler Anregungen und wurde erst dann in München sesshaft.

Nachdem er sich bisher auf die Portraitmalerei spezialisiert hatte, wandte er sich um 1915 verstärkt der Landschaftsmalerei zu, als er sich im Ersten Weltkrieg ein Jahr lang in der Schweiz aufhalten musste. Sein Interesse galt den Schweizer Bergen, aber auch den idyllischen, eidge-

nössischen Stadtmotiven.

Noch im Krieg konnte Tomasi wieder nach Haidhausen zurückkehren. Jetzt waren es vor allem Münchner Motive, die er in zahlreichen Zeichnungen und Gemälden festhielt. Viele Bilder entstanden von der Stadt und ihrer Umgebung. Bevorzugte Orte waren der Englische Garten, der Herzogpark, das Grüntal und die weitläufige Schlossanlage Nymphenburg. Aber auch die Isarauen, das Dachauer Moos, Starn-



Eugenio Tomasi
Selbstporträt um 1935



Blick aus dem Fenster seiner Wohnung am Orleansplatz auf den Ostbahnhof
(Original im Archiv des Münchner Stadtmuseums)

berg, die Miesbacher Gegend und die Umgebung von Fürstfeldbruck malte er gerne.

Seine eigentliche Domäne aber wurde eine andere Bildgattung: 1918 malte er sein erstes Blumenstillleben. Neben Obst- und Gemüsemotiven werden vor allem Rosen, Sonnenblumen, Margeriten, Primeln und andere heimische Blumenarten dargestellt. Meist sind es üppige, frisch gepflückte Blumensträuße aus der nahen Münchner Umgebung.



Auch den Ausblick in den Hinterhof seines Wohnhauses hat Tomasi im Bild festgehalten.

Stilistisch orientierte sich Tomasi an der Münchner Schule. Franz von Lenbach und Wilhelm Leibl beeinflussten seine naturalistische Malweise. Andere Kunstströmungen, wie die sich um 1911 formierende Künstlerbewegung des "Blauen Reiters", veränderten seine Auffassung der Bildgestaltung nicht.

Eugenio Tomasi beteiligte sich an zahlreichen Ausstellungen, wie z. B. an den Kunstmesse mit internationaler Beteiligung im Münchner Glaspalast, an Ausstellungen des Be-



rufverbandes Bildender Künstler und mit Präsentationen in renommierten Galerien in Stuttgart und München. Auf einem Wert seiner Werke entsprechende

Vermarktung achtete der Künstler zeit-
lebens wenig. Tomasi starb am 25.9.1969
während einer Urlaubsreise in Männedorf
in der Schweiz.



Aquarellstudien während des Aufenthaltes in Zwickau/Sachsen

- 1873 Eugenio Tomasi wird am 21. März in Vione, im Val Camonica, Provinz Brescia, geboren.
- 1889 zwei Jahre Studium an der "Accademia Tadini" in Lovere, anschließend einige Zeit in der "Accademia Carrara" in Bergamo
- 1895 ein Jahr Militärdienst in Spoleto
- 1898 Studienaufenthalt in Zürich
- 1900 Heirat in Zürich mit Frau Christiane, Studienaufenthalt in Zwickau/Sachsen und später in Halle a. d. Saale
- 1901 Geburt der Tochter Alma
- 1908 Umzug nach München an den Orleansplatz in Haidhausen
- 1910 Studienaufenthalt in London
- 1915 im 1. Weltkrieg unfreiwillige Übersiedlung in die Schweiz



Eugenio Tomasi, Selbstportrait 1935

- 1916 Rückkehr nach München, in den nächsten Jahrzehnten Beteiligung an zahlreichen Kunstausstellungen und Präsentationen in Galerien
- 1969 Eugenio Tomasi stirbt am 25. September während eines Urlaubs in der Schweiz

Posthum wurden dem Maler zahlreiche Preise und Auszeichnungen verliehen, u.a. Accademico d'Italia con Medaglia d'Oro (Accademia Italia, Salsomaggiore),

Palma d'Oro Europa (Accademia Europea), Premio Fiaccola d'Oro (Paramento Mondiale, USA), Oscar d'Italia (Accademia Italia) und einige mehr.



Schweizer Landschaftsmotive aus der Zeit um 1900



Isarauen

Viele Gemälde mit Ansichten von München und der näheren Umgebung entstehen in den 1930er Jahren.



Ab 1918 bevorzugt Tomasi heimische Blumenarten als Bildmotiv.





Neben Obst- und Gemüsestillleben malt Tomasi bis ins hohe Alter vorzugsweise üppige Blumenarrangements.



Alma, die Tochter von Eugenio Tomasi, kümmerte sich um den künstlerischen Nachlass ihres verehrten Vaters. Sie verfügte testamentarisch, dass der Erlös aus dem Verkauf der Bilder einem

wohltätigen Zweck zugeführt wird. Eine Verkaufsausstellung zugunsten der SOS Kinderdörfer mit Skizzen und Gemälden des Künstlers wurde 1997 in Fürstenfeldbruck veranstaltet. *wm*



Ihre Apotheken in der Au



MARIAHILF APOTHEKE
Ohlmüllerstraße 16, 81541 München
Tel: 089/65 35 42, Fax: 089/66 47 89



SCHWEIGER APOTHEKE
Schweigerstraße 14, 81541 München
Tel: 089/65 39 37, Fax: 089/62 14 67 59

Der Service für unsere Kunden:

- 3 % Rabatt auf alle nicht verschreibungspflichtigen Arzneimittel
- Blutdruck-, Blutfett- und Blutzuckermessung
- Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- Internetversand unter www.mariahilf-apotheke.de bzw. www.schweiger-apotheke.de
- Individuelle homöopathische Haus- und Reiseapotheken
- Beste Beratung und Betreuung
- Abfüllungen von Globuli in Kleinstmengen
- Verleih von Milchpumpen und Babywaagen
- Verleih von Inhalationsgeräten

Unsere Öffnungszeiten:
Mo-Fr. 8.30 – 18.30 Uhr
Sa. 8.30 – 13.00 Uhr



Einst und jetzt, Bilder zum Vergleichen

Viele Ansichten auf
alten Fotos sind nicht
mehr vorhanden, manche
haben sich stark, einige
nur wenig verändert...



Die Häusern in der Belfortstraße
kommen jetzt mit weniger Schnörkeln aus.
(Fotoaufnahme oben um 1905)



*Die Anzeigen in unseren Heften
ermöglichen es, Ihnen das
Auer/Haidhauser Journal
kostenfrei zur Verfügung zu stellen.
Bitte bevorzugen Sie bei Ihren
Einkäufen unsere Inserenten.*



Blick auf eine Herberge im ehemaligen Grafenwinkel an der
heutigen Wolfgangstraße.
(Historisches Foto oben aus dem Jahr 1905)





Am heutigen Max-Weber-Platz / Ecke Ismaninger Straße wurde von 1874 bis 1897 in der Maximilians-Brauerei süffiges Bier gebraut.
(Historisches Foto oben aus dem Jahr 1895)



Um 1910 konnte man am Marienhilfplatz noch in vielen Läden einkaufen. Heute gibt es dort in dem neuen Wohnblock keine Geschäfte mehr.





ZU HAUSE GESUND WERDEN

Häuslicher Betreuungsdienst
für kranke und genesende Kinder

Haben Sie Freude an der Beschäftigung mit Kindern?

Sie können berufstätigen
Eltern helfen und
kranken Kindern mehr Zeit
zum Gesundwerden
schenken.

Wir suchen ehrenamtliche Helferinnen, die kranke Kinder in der elterlichen Wohnung betreuen.

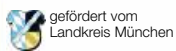
Sie erreichen uns
Montag bis Freitag, 8 – 13 Uhr
Telefon 089/2904478

info@zu-hause-gesund-werden.de
www.zu-hause-gesund-werden.de

Träger:
Verein für Fraueninteressen e.V.
Thierschstr. 17, 80538 München



SEIT 1894 IN MÜNCHEN



gefördert vom
Landkreis München



gefördert von der
Landeshauptstadt München
Sozialreferat



Manche Gebäude haben sich kaum
verändert und sind nur schöner geworden.
(Humboldtstraße 21, Bild oben um 1925)



Blick auf das Wohnhaus und die Schmiede von Karl Weiß in der
Ohlmüllerstraße / Ecke Mariahilfplatz im Jahr 1898. Weder die Schmiede noch eines
der umliegenden alten Gebäude ist noch vorhanden.



Dieser schöne Raum im Valentinhaus kann gebucht werden!

Für Vorträge, Schulungen, Klassentreffen, Familienfeiern etc. etc. kann dieser gut ausgestattete Raum zu sehr günstigen Konditionen gebucht werden. Bis zu 40 Personen finden hier Platz. Eine Kleinküche, Geschirr, Kaffeemaschine, Kühlschrank und Geschirrspüler sind vorhanden. Nutzen Sie diesen Geheimtipp!



Freunde der Vorstadt Au e.V., Valentinhaus
Zeppelinstr. 41, 81669 München
Anfragen an Robert Seidenader, Telefon 08102 5959
eMail: seidenader@freunedervorstadttau.de
oder an Tobias Fenner,
Telefon 089 62500549, Mobil 0177 1702464
eMail: fenner@freunedervorstadttau.de



Das Auer/Haidhauser Journal wird als Postwurfsendung kostenlos an Haushalte in der Au und in Haidhausen geliefert. Zusätzliche Hefte sind erhältlich bei:

Mariahilf – Apotheke
Ohlmüllerstr. 16, 81541 München

Schweiger – Apotheke
Schweigerstr. 14, 81541 München

buch & töne
Weißburger Str. 14, 81667 München

Herausgeber: AUER / HAIDHAUSER JOURNAL – Winfried Meier, Irmgardstraße 40, 81479 München
Anzeigen: W. Meier Werbung GmbH, Irmgardstraße 40, 81479 München
Internet: www.auerjournal.de / Mailadresse: kontakt@auerjournal.de
Telefon: 089 74996000 / Fax: 089 74996155
Redaktion: Winfried Meier (verantwortlich) und Mitarbeiter
Druck: xposeprint - Sano Solutions GmbH, Silbersteinstraße 7, 97424 Schweinfurt
Das AUER/HAIDHAUSER JOURNAL erscheint vierteljährlich jeweils im Januar, April, Juli und Oktober.
Die Hefte, 10.000 Exemplare, werden kostenlos an Haushalte im Stadtbezirk Au-Haidhausen verteilt.
Bildnachweis: Archiv AUER / HAIDHAUSER JOURNAL, falls nicht anders angegeben
Stadt Abensberg, Stadtarchiv: Seite 6 und 7, 5 Fotos / Seite 8, Foto 1, 2, 4 / Seite 10, Foto 1
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege: Seite 2
Landeshauptstadt München - Stadtarchiv, historische Aufnahmen:
Seite 9: DE-1992-FS-PER-D-0294-02 / Seite 10: DE-1992-FS-PER-D-0294-05 /
Seite 20: DE-1992-FS-NL-PETT1-0503 / Seite 21: DE-1992-FS-HB-XX-W-098/
Seite 22: DE-1992-FS-NL-KV-1782 / Seite 23: DE-1992-FS-NL-PETT1-2277 /
Seite 24: DE-1992-FS-PK-STB-14224 / Seite 25: DE-1992-FS-NL-KV-1021
Privatbesitz, jetzt Kunstsammlungen Zwickau, Max-Pechstein-Museum: Seite 14 und 15
Privatsammlung Assel aus Nachlass Alma Tomasi: Seite 13, Bild 2 / Seite 16, Bild 2, 3, 4 /
Seite 17 / Seite 18, Bild 2, 3
Quellen: Sonderdruck "Max Duffek" aus Nr. 50 der "Süddeutschen Sonntagspost", 1930
Dr. Helmut Heß, "Ein italienischer Künstler in München", Zeitschrift WELTKUNST, 1996



Wohnstift »Am Entenbach«

Entenbachstr. 29

81541 München

Telefon: 089 / 6 222-0
Fax: 089 / 6 222-330
Email: wohnstift@entenbach.de
Homepage: www.entenbach.de

**Informieren Sie sich persönlich, indem Sie an einem
Besichtigungsrundgang teilnehmen und unsere Filmvorführung
besuchen! Montag bis Freitag 15 Uhr.**

**Sie erreichen uns mit den öffentlichen Verkehrsmitteln
U-Bahn U1, U2 und U7 Kolumbusplatz
Straßenbahn 17 Mariahilfplatz, Bus 52 Taubenstraße**